

Chronik TV 1894 Schloßborn e.V.

(Stand 1994)

Im Jahre 1894 wurde der Turnverein von 31 Schloßborner Bürgern gegründet. Diese Männer - Frauenturnen war damals noch undenkbar - schlossen sich unter dem Motto "Seid einig und wahr, schützt Freiheit und Recht" zusammen. Ihr Ziel war die Stärkung des Körpers und des Geistes, Heranbildung der Jugend und geselliges, echt kameradschaftliches Leben zu fördern und zu pflegen.

Als Eintrittsgeld wurde 1 Mark und als Monatsbeitrag 50 Pfennige festgelegt. Für die damalige Zeit ein hoher Betrag, denn dies machte mehr als ein Stundenlohn aus. Das Protokoll weist aus, dass im Jahr der Gründung Gesamteinnahmen in Höhe von 156,79 RM und Gesamtausgaben von 76,33 RM, mithin ein Kassenbestand von 80,46 RM vorhanden war. Den wesentlichen Teil der Ausgaben machten Trommeln und Querflöten mit 52,56 RM aus. Wenn auch nicht von einem Spielmannszug erwähnt ist, so lassen diese Anschaffungen doch darauf schließen, dass 1894 auch gleichzeitig als die Geburtsstunde des Spielmannszuges anzusehen ist.

Mit wie viel Energie die Gründer an den Aufbau gingen, beweist die Tatsache, dass bereits im Frühjahr 1895 ein Turnplatz "Auf dem Quäken" von den Mitgliedern in Selbsthilfe angelegt wurde. Außerdem wurde im gleichen Jahr ein Reck, Barren und weiteres Turngerät angeschafft. Die Voraussetzungen für den Turnbetrieb waren somit geschaffen. Bereits 1897 wurde dem TV Schloßborn die Ausrichtung des Turnfestes des Untertaunusbundes, der später den Namen Untertaunusgau führte, übertragen. Diese Veranstaltung brachte dem Turnverein einen für damalige Verhältnisse großen Gewinn. Der Kassenbericht weist einen Überschuss von 173,84 RM aus.

Im Jahre 1898 konnte aufgrund dieser Entwicklung der Spielmannszug durch Kauf von 2 Trompeten, 2 Klarinetten und je eines Tenor-, Alt- und Baßhornes zu einem Musikzug erweitert werden. Ein Jahr später wurde außerdem 1 Tuba gekauft, so dass die Gesamtausgaben für den Spielmannszug in den Jahren 1898/99 über 200,- RM betragen. Den Wert dieser Anschaffung kann man nur ermessen, wenn man dabei gegenüberstellt, dass für einen Gang zur Vorturnerstunde in Frankfurt-Untertliedebach 1,50 RM vergütet wurden.

Der erste Vorsitzende des Turnvereins war übrigens Heinrich Schmitt (1894/95), gefolgt von Alois Horn in den Jahren 1896 bis 1898. Erstaunlich sind hierbei die Energie und der damit sicherlich verbundene persönliche Einsatz, mit dem die Vereinsgründer ans Werk gingen. Auch der damals vorherrschende Zeitgeist dürfte die Vereinsgründung und die weitere Entwicklung positiv beeinflusst haben. So ist von dem frühen Gründer der Turnbewegung in Deutschland, Friedrich Ludwig Jahn, allgemein bekannt als Turnvater Jahn, folgender Spruch überliefert:

Wir haben vorher gelebt, wir werden auch nachher leben. Es wird weitergehen, es wird besser werden. Darum keinen Stillstand machen, keinen Feierabend träumen. Aufwärts! Wir müssen, müssen vorwärts gehen!

Auch international tat sich zu dieser Zeit einiges in der Turn- und Sportbewegung. So wurde 1894, also im Gründungsjahr unseres Vereins auch das Olympische Komitee ins Leben gerufen, welches dann 3 Jahre später, im Jahr 1896 in Athen die 1. Olympische Spiele der Neuzeit veranstaltete. Aber nun zurück zu unserem Turnverein, der im Jahre 1902 seine eigene Fahne einweihen konnte. Damit verbunden war ein Fest mit Wettturnen an dem über 90 Turner teilnahmen. Das Frauenturnen war damals noch unvorstellbar und wir haben nur den Hinweis, dass die Festdamen für die Vereinsfahne eine kostbare Erinnerungsschleife gestiftet haben. Diese Fahne ist übrigens heute noch in Vereinsbesitz und wurde vor einigen Jahren restauriert.

Im Jahre 1905 übernahm der Verein die Ausrichtung der Gaufahrt (Heute Gau-Leichtathletikmeisterschaft), die dem Verein weiteren Auftrieb und mehrere neue Mitglieder einbrachte. Da nun die Möglichkeit bestand, im Winter den Saal vom Gasthof Frankenbach zu benutzen, wurde die Anschaffung eines transportablen Recks und einer Sprungmatte beschlossen. Im folgenden Jahr kam ein Barren und 1910 ein Pferd hinzu. Damit war der Turnbetrieb von dem Wetter unabhängig und fand entsprechend regen Zuspruch.

Im Jahre 1912 wurde das Eintrittsalter der "Zöglinge" auf das 14. Lebensjahr herabgesetzt. Im gleichen Jahr nahmen 6 Turner unter Leitung von Peter Kugelman am Wettturnen des Gaufestes in Bierstadt teil. Die Musterriege turnte am Reck, errang die Wertung gut und wurde mit Eichenkranz und Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Aus den Kassenbüchern ist zu entnehmen, dass sich zu Beginn dieses Jahrhunderts auch der Musikzug weiterentwickelte. Auf der Ausgabenseite sind Reparaturen von Trommeln und Turnerpfeifen zu finden. Einer Rechnung ist zu entnehmen, dass während dieser Zeit die Spielleute von Joh. Peter Klomann unterrichtet wurden. Auf der Einnahmenseite stehen diverse Auftritte bei Abendveranstaltungen und 1,50 Reichsmark als Strafe wegen Versäumen der Musikübungsstunden.

Bis zum Beginn des ersten Weltkrieges nahmen die Turner des Vereins mit Erfolg an sämtlichen Gauturnfesten teil. Im Krieg kam auch hier das Turnen zum Erliegen. Am 1. Februar 1920 wurde der Turnbetrieb von 68 Mitgliedern wieder aufgenommen. Bereits in diesem Jahr nahmen wieder 6 Turner am Gaufest in Rambach teil. Außerdem ist im Protokoll vermerkt, dass die Mitglieder einen Ausflug zu diesem Fest unternahmen und "den Weg zu Fuß zurücklegen, Marschzeit ungefähr 3 1/2 Stunden". An dieser Wanderung nahmen 45 Mitglieder teil, unter anderem auch der Spielmannszug. Am Abturnen dieses Jahres nahmen 28 Turner teil. In den folgenden Jahren wurden die Gauveranstaltungen, die Übungsstunden und das Abturnen des Vereins gut besucht. Da die alte Turnhalle, die aus Holz errichtet war, durch die fehlende Wartung während des Krieges nicht mehr benutzt werden konnte, begann man 1924 mit der Planung einer neuen Turnhalle. Diese konnte dann nach vielen Mühen Anfang 1926 begonnen und im Herbst 1926 eingeweiht werden. Die Möglichkeiten, die sich daraus boten, zogen ein weiteres Anwachsen des Vereins und eine Steigerung der Leistungen nach sich.

Leider wurde diese Entwicklung 1933 durch die politischen Ereignisse beendet. Auch der Turnverein hatte bereits 1932 den aufkommenden Nationalsozialismus unangenehm zu spüren bekommen und lehnte die Gleichschaltung der Vereine ab. Bei 4 Turnern wurden zwischen

1933 und 1935 früh morgens Haussuchungen durchgeführt. Die Turnhalle wurde von der SA der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt und das Turnen verboten. Dazu kam, daß noch 800 RM für die Turnhalle zu bezahlen waren. Deshalb wurde diese 1935 für 1.200 RM schweren Herzens an die Gemeinde unter der Bedingung verkauft, dass dem Turnverein das Vor- bzw. Rückkaufsrecht zugesichert wurde.

Die sportliche Betätigung war ab 1935 für uns nicht mehr möglich. Im Jahre 1950 wurde ein Neuanfang gewagt. Der Spielmannszug war aber, wie aus Bildern und Protokollen zu ersehen ist, weiterhin aktiv. Von 1919 bis 1934 kann nicht mehr festgestellt werden, welche Ausgaben für Musikinstrumente getätigt wurden, da nur noch Namen von Geschäften eingetragen sind, aber keine Angaben was gekauft wurde. 1935 musste der Spielmannszug wie die Turner seinen Betrieb einstellen.

Am 10. Dezember 1950 versammelten sich 31 Mitglieder des TV in der Gaststätte "Zur Burg". Diese beschlossen einstimmig, den Verein neu aufzubauen. Der letzte Vorsitzende vor dem Kriege, Franz Mohr, wurde in dieser Versammlung einstimmig wieder gewählt. Der erste Wettkampf nach dem Kriege, der von unserem Verein von 13 Turnern besucht wurde, war das Gauturnfest am 15. Juli 1951 in Igstadt. Das erste Sportfest konnte bereits im August 1951, verbunden mit einem Schauturnen in Schloßborn, veranstaltet werden. Im Dezember dieses Jahres wurden Trommeln und Pfeifen gekauft, um den Spielmannszug wieder ins Leben zu rufen. Bereits bei der Familienfeier am 13. Januar 1952 eröffneten je 5 Trommler und Pfeifer unter der Leitung von Peter Kugelmann und Peter Mohr mit einem Marsch diese Veranstaltung. In den folgenden Jahren bemühten sich gerade diese Beiden um den Aufbau des Spielmannszuges. Peter Kugelmann unterrichtete die Trommler und übernahm die Stabführung. Peter Mohr unterrichtete die Flöten. Der Anfang war sehr schwer, da wir keinen Raum zum Üben hatten. In der Werkstatt von Peter Kugelmann übten die Trommler, in der Küche von Peter Mohr die Flöten. Zusammen spielen konnten wir nur im Freien. 1951 wurden für DM 4,80 Trommelstöcke gekauft. 1952 wurden für eine Querflöte DM 9,50 und für eine Trommel DM 36,10 ausgegeben, was für damalige Verhältnisse viel Geld war.

Die Leitung der Turnstunden übernahm nach dem Kriege Johann Ohlig mit Erfolg. Unsere frühere Turnhalle, die nun zur Hälfte als Feuerwehr-Gerätehaus benutzt wurde, konnten wir nur noch bis 1954 benutzen. Bereits damals wurde von dem Turnverein angeregt, alles zu versuchen, um den Bau einer neuen Turnhalle zu erreichen. Die Turnstunden beschränkten sich auf Leichtathletik und einzelne Übungsabende in den Sälen der Gaststätten. Der Spielmannszug probte im Sommer im Freien und im Winter in Waschküchen, Kellern und in der Stube von Richard Wohlfahrt. In Letzterer fand auch die Übungsstunde der Fanfarenbläser statt, die erstmals bei der Fremdensitzung des Karnevalvereins Schloßborn auftraten. Ein Jahr zuvor hatte der Spielmannszug zum ersten Mal an einem Landestreffen der Hessischen Turnerspielleute in Dauborn teilgenommen. Er errang in der Klasse Unterstufe ohne Fanfaren die Note "sehr gut-vorzüglich".

Nachdem 1958 Gerhard Wohlfahrt als erster Turner unseres Vereins an einem deutschen Turnfest teilgenommen hatte, besuchten 1963 bereits 6 Turner dieses Fest in Essen. Außerdem fuhr der Spielmannszug zum Wochenende zum Deutschen Turnfest und nahm an dem Festzug als Vertreter des Turngaus Main-Taunus teil. Zum Deutschen Turnfest in Berlin fuh-

ren von unserem Verein 31 Turner und Spielleute, von denen alle 6 Turner die Siegesgrenze erreichten. Für sämtliche Teilnehmer wird dieses Deutsche Turnfest in Berlin in nachhaltiger Erinnerung bleiben.

Nach langwierigen Verhandlungen wurde von der Gemeinde mit dem Bau der Mehrzweckhalle Anfang 1963 begonnen. Im Oktober 1964 konnte diese Halle, auf die alle Vereine, besonders jedoch der Turnverein, gewartet hatten, eingeweiht werden. Wie sehr diese Halle notwendig war, wird erst deutlich, wenn man weiß, dass sie kaum einen Tag leer steht. Seit der regelmäßigen Benutzung der Mehrzweckhalle, konnte der Turnverein die Zahl seiner Mitglieder ständig erweitern. Zur Zeit haben wir ca. 500 Mitglieder. Die Struktur des Vereins hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Zum Turnen in der herkömmlichen Form kam in verstärktem Maße die Leichtathletik. Besonders beliebt ist gerade in den letzten Jahren das Eltern-Kind-Turnen. In unserem Verein startet der Nachwuchs bereits mit zwei Jahren. Jüngere Geschwisterkinder werden natürlich auch nicht Zuhause gelassen. So lernen bereits die Allerkleinsten das Miteinander im Verein.

Festgestellt wurde schon seit langem: Kinder, die schon relativ früh im Verein Bewegungsanreize erhalten, haben wesentlich seltener mit motorischen Problemen zu kämpfen, als Kinder, denen solche Möglichkeiten fehlen. Im Alter von vier Jahren fangen die Kinder dann an, sich von Mutter und Vater zu lösen. Sie können bereits allein in die Turnstunde gehen. Ein ganz neues Selbstbewusstsein erwacht in diesen Kindern. Die Aufgabe des Turnvereins ist ganz besonders, das soziale Verhalten der Kinder zu prägen. Dies ist uns in der vergangenen Zeit sehr gut gelungen. Die Erfolge unserer Sportler sprechen für sich. Die kleinsten Leichtathleten beginnen schon im Alter von fünf Jahren. Die jüngste Sportlerin des TV, die in diesem Jahr von der Gemeinde Glashütten geehrt wurde, ist erst 8 Jahre alt und kann schon mit einigen Erfolgen auf warten.

Auch im Erwachsenenbereich hat sich einiges getan beim TV Schloßborn. Seit kurzem können wir sogar in den Vormittagsstunden eine spezielle Rückengymnastik und Stretching für Erwachsene anbieten. Der Erfolg gibt uns Recht. Diese Gruppe ist sehr beliebt und gut besucht. Allerdings nur von Frauen. Ein Ziel für die Zukunft wird sein, auch für die älteren Semester unserer Herren eine solche Gruppe ins Leben zu rufen. Wie gesagt, die Ideen gehen uns nicht aus. Bis zum 125-jährigen Jubiläum werden wir wieder einige von unseren Träumen realisiert haben.